

1880.

Gegen o. vor.		Furch-	
Summe		Schmittpreis	
Dr.	Bl.	Dr.	Bl.
204			50
448			2
219 80	10		
871 80			

theidenamt.
me auf die in der
erfahrenen Tages-
Amtsgericht, er-
nete hiemit daß die
ne Wehl,
frau, dabier,
höhere Provisflage
unbegründet
at.
Det. 1880
rt Haydt,
w. Sand

achtung.
liche Corr-spondenz
betrifft die Wirtsh-
Sirschwich Fe-
rg erkläre ich hier-
it, und ist die mit
keit ein sehr schlech-
des Individuum.
hte Person durch
Schweigelt oder be-
wolle sie mich ge-

ner z. Krone,
reitenberg.
ungen
empfehl die
schläger'sche
druckerei.

bedarfs-
ttgart
vom 31. Dvbr. 1880.

2. —	2. —
2. 60.	2. 60.
1. 40.	1. 40.
16.	16.
70.	70.
48.	48.
44.	44.
4.	4.
1. 80.	1. 80.
1. 20.	1. 20.
50.	50.
50.	50.
40.	40.
24.	24.
24.	24.
6. 30 bis	6. 50.
n. 3. — bis	3. 20.
ersch mit 1/10	
60-70	
sch mit 1/10	70.
1/10 Su-	50.
1/10 Zugabe	50.
1/10 Zugabe	60.
1/10 Zugabe	30.
	28.
	22.
gen 100 Gramm.	
2. 90 bis	3. 10.
1. 80 bis	1. 90.
	12. 50.
	11. —
	9. —

der Marktball:
weinsteich 65, Kalb-
sch 45, je pr. 1/2 Kilo.

Goldkurs
September 1880.
16 9-13
20 29-34
16 65-69
9 54-59
4 17-20
Konto 4%

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nemente preis halb-
jährlich 1. 4. 80 J.
durch die Post bezo-
gen im Bezirk 2. 4.
80 J. sonst in
ganz Württemberg
2. 4. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnir-
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Boten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 9 J.
für die vierpaltige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 3.

Samstag, den 8. Januar 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für das erste Halbjahr oder erste Quartal 1881 werden noch täglich von
sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen und
die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Für hier nimmt stets vom
laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein
Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen. Die Schultheißenämter

werden erinnert, die Uebersicht über die im Jahr 1880 bei den Gemeinde-
gerichten anhängig gewesenen Rechtsstreitigkeiten alsbald vorzulegen. Hierbei
wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Uebersicht die Zahl der am
1. Januar 1880 anhängig gewesenen und der im Laufe des Jahres neu
angefallenen Prozesse anzugeben, daß ferner die Zahl der durch Urteil und
der auf andere Weise z. B. Vergleich erledigten Prozesse hervorzuheben ist.
Calw, 4. Januar 1881.
K. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Schuon

Amtliches.

Von der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm 31. Dvbr. 1880
Friedrich Wilhelm Siegel, Rathschreiber und Verwaltungsaufseher in Hemmingen, Ob-
erberg, zum Schultheißen der Gemeinde Emmoheim, Ob. Calw, ernannt.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Berlin, 2. Jan. Während „Post“ und „Kreuzzeitung“ mittheilen,
daß der Kaiser beim Neujahrsempfang der Botschafter geäußert habe,
er wünsche und hoffe, daß auch im neuen Jahre der Frieden erhalten bleibe,
soll der Kaiser bezüglich der griechisch-türkischen Verwicklung nach der
„National-Ztg.“ bemerkt haben: „Es sieht ja sehr kriegerisch aus.“

— Berlin, 3. Jan. Der Kaiser vermied, wie allseitig bestätigt
wird, bei der Neujahrstour jede politische Betonung und sprach lediglich
seine Hoffnung auf Erhaltung des Friedens und auf Besserung der Handels-
und Verkehrsverhältnisse aus. Feldmarschall Graf Moltke führte die Ge-
neralität, Graf Stolberg die Minister. Der russische Botschafter, durch
diplomatische Pflichten in St. Petersburg zurückgehalten, fehlte bei dem
Empfange. Der Kaiser unterhielt sich dabei in französischer Sprache mit
den Diplomaten und versprach dem österreichischen Botschafter, sich durch
den Kronprinzen bei der Vermählung des Kronprinzen Rudolf vertreten
zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Jan. Vor ihrer Rückkehr in die Heimath sprachen die
Abgeordneten aus Tirol bei Minister Taaffe vor, um sich und das Land
dem Schutze des Ministers zu empfehlen und bezüglich der Grundsteuer zu
erklären, daß das Land unmöglich höhere Lasten, als es bereits trägt, auf
sich nehmen könne. Die Petenten waren nicht wenig überrascht, als Graf
Taaffe einem beliebigen Abgeordneten vertraulich auf den Bauch klopfte und
sprach: „Mein Lieber, so lange das Land solche Bäuche nährt, wie den

Feuilleton.

Das Geheimbuch.

Von H. v. B.
(Fortsetzung.)
II.

„Ich will Dein Glück gründen, aber sei offen!“
„Debed's Gesicht verzog sich zu einem schmerzlichen Lächeln.
„Immer noch Bedingungen,“ murmelte er, „nachdem ich mich so ge-
demüthigt habe?“
„Unser Haus birgt ein Geheimniß, mit dem Dein plötzliches Erschei-
nen im Zusammenhange steht.“
Franz's Verlegenheit mehrte sich.
„Du kannst mein Geheimniß wissen — ich habe Gründe, so rasch
als möglich die Schweiz zu erreichen.“
„Und darf man diese Gründe wissen?“ fragte Robert mit wachsen-
dem Mißtrauen.
„Die Zeit vergeht, Robert, willst Du mich retten? Ich wiederhole
es: ich bin ein Bettler, der Dich um ein Almosen ansieht!“ rief Franz,
ihm die Hände entgegenstreckend.
Der Kaufmann war unschlüssig, was er beginnen sollte. Hatte er
auch nur schwache Gründe zu seinem Argwohn, so flüsterte ihm dennoch
eine Stimme zu, die ihm das Mark durchschnitt: Du lieferst dem Neben-
buhler die Mittel, daß er mit der Geliebten entfliehen kann.

ibrigen, hat es dort mit der Noth nicht viel auf sich!“ Der Bauch ge-
hörte einem geistlichen Deputirten an.

Frankreich.

Paris, 30. Dv. Blanqui starb am 1. Januar, um 9 Uhr
Abends, nachdem er seit Dienstag bemußlos gewesen war. Aus einer
Versammlung zurückgekehrt, deren Vorsitz er dem Scheine nach geführt hatte,
wurde er ohnmächtig, ohne wieder zur Besinnung zu kommen. Es scheint,
daß die Radikalen ihm am 5. Januar eine lärmende Beerdigung be-
reiten wollen.

Die französischen Finanzen des verfloffenen Jahres zeigen einen sehr
guten Abschluß. Ungeachtet der Steuerabminderungen und der großen
Ausgaben für öffentliche Bauten ergeben die indirekten Steuern einen Ueber-
schuß von 170 Millionen. Die im Laufe des Jahres bewilligten Zusat-
zkredite abgerechnet, bleiben gegen 100 Millionen verfügbar, deren Ver-
wendung von der Kammer festzusetzen ist. Der Finanzminister wird eine
darauf bezügliche Vorlage einbringen und namentlich die Abschaffung der
Papiersteuer, die 6 1/2 Millionen abwirft, beantragen.

England.

London, 1. Jan. Die Militärbehörden in Dublin beabsichti-
gen, stiegende Kolonnen, bestehend aus je 4 Komp. Infanterie, 1/2 Schwab-
ron Kavallerie, 2 Geschützen und 10 Sapeuren nach den unruhigen Distri-
kten zu entsenden. Diese Kolonnen erwiesen sich zur Zeit des letzten
Fenieraufstandes als sehr wirksam. Sie sollen das Land beständig ab-
streifen, um das nächtliche Eingeziehen Bewaffneter zu verhindern.

London, 1. Januar. Die wüsten Zustände in Irland dauern fort.
Neuerdings werden auch Frauen angegriffen, trotz der trüben Hofflichkeit
gegen das schöne Geschlecht. Fr. Douglas und Fr. Elard, beide Grund-
eigentümerinnen im Süden, haben dieser Tage die Augen um ihre Köpfe
pfeifen hören. Frau O'Callaghan, die Gattin eines „gedoncoteten“ Gut-
herrn in Lismeehan, geht mit Drehpistole und Büchse aus, um auf der
Post Briefe abzuholen oder abzugeben, während Oberst O'Callaghan, ein
alter Krim-Krieger, mit ein paar ihm noch getreu gebliebenen Leuten mehrere
hundert Stück Kinder und Schafe hütet; selbst das Hauswädchen kann nur
unter bewaffneter Begleitung ausgehen. Die Landreform ist gewiß dringend
nöthig; aber die erste Pflicht der Regierung ist, für die öffentliche Sicher-
heit zu sorgen.

London, 3. Jan. Eine Depesche des Kauterischen Bureaus aus
Konstantinopel von gestern bestätigt, daß die Pforte in einer Note das
Schiedsgericht abgelehnt habe, jedoch soll die türkische Regierung gleichzeitig
den Zutritt von Delegirten der europäischen Mächte sowie der
Türkei und Griechenlands zur Regelung der Grenzfrage in Vorschlag
gebracht haben.

London, 5. Jan. Die Annexion Transvaals wird auf beiden
Seiten des Unterhauses und von der ganzen englischen Presse mit wenigen
Ausnahmen verurtheilt. Es bleibt also für die englische Regierung nur
übrig, den richtigen Weg des Rückzuges aus Transvaal zu finden, vielleicht
in Form eines Protektorates über die Eingeborenen oder in ähnlicher
Weise. Von entscheidender Wichtigkeit bleibt, daß England noch in elster
Stunde die Annexion aufhebt, denn die Beibehaltung derselben wäre eine
ein Unheil und Fluch. Alle Gründe dafür, wie das Vorkommen des

„Es ist mir unmöglich, sofort zu entscheiden,“ sagte er. „Doch ja,“
fügte er rasch hinzu, „damit Du siehst, daß ich nicht rachfüchtig bin, daß
ich die empfindliche Beleidigung, die Du mir durch Schwärzung meines
toten Vaters zugesügt, gütig vergesse, werde ich Dich persönlich be-
gleiten, und eine Extrapost soll Dich in kurzer Zeit weiter befördern. Er-
warte mich, ich hole Geld!“
Robert wollte das Zimmer verlassen; doch ehe er noch die Schwelle
erreicht, trat der greise Georg hastig ein.
„Herr Robert?“ fragte er.
„Hier bin ich!“
„Man fragt nach Ihnen.“
„Wer? Wer?“
„Ich glaube,“ flüsterte ihm Georg zu, „ein Polizei-Commissär.“
„Gerechter Gott!“ rief Franz erblickend.
„Er folgt mir auf dem Fuße. Zwei Soldaten haben die Haus-
thür besetzt.“
„Dann bin ich verloren!“ stammelte Franz, der fast zusammenbrach.
„Was ist das?“ fragte der Sohn vom Hause. „Sucht man hier
einen Verbrecher?“
Franz erblickte die Börse am Boden. Hastig ergriff er sie und rief:
„Ich reise zu Fuß — auf der Stelle! Georg, führen Sie mich durch
eine Seitenthür — um Gottes Willen zögern Sie nicht!“
„Sie werden nicht reisen, Herr Franz Debed!“ rief eine Stimme.
„Im Namen des Königs verhafte ich Sie!“
Der Polizei-Commissär stand auf der Schwelle der geöffneten Thür.



Goldes im Transvaal, sind Schwindel. England muß sich die Freundschaft der holländischen Abkömmlinge in Südafrika sichern, und dies kann nur durch Verjöhnung, nicht aber durch Krieg geschehen.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Dez. Ein Rundschreiben der Pforte an ihre Vertreter im Auslande lehnt das Schiedsgericht ab, ohne irgend einen anderen Vorschlag in Aussicht zu stellen.

Afrika.

Eine amtl. Meldung aus Pietermaritzburg vom 31. Dez. besagt: Aus Pretoria und Potchefstroom liegen keine weiteren Nachrichten vor. Die Garnisonen von Standerton und Balferskroon haben sich stark verschont und sind bis jetzt nicht angegriffen worden. Die Boer haben Verrecht wieder geräumt.

Tages-Neuigkeiten.

— Reutlingen, 2. Jan. Die hiesige Bahnhofsverwaltung hat in den letzten Tagen des vergangenen Jahres eine Verordnung erlassen, nach welcher der Bahnhof für die Folge nur noch von Reisenden mit Billetten oder von Personen, welche Eintrittskarten gelöst haben, betreten werden darf. Selbst Briefe können nicht mehr ohne solche Eintrittskarten in den Bahnpostwagen eingelegt werden.

— Rannsbach, Oa. Letztang, 1. Jan. Ein schauerhaftes Unglück hat sich in der Neujahrsnacht dahier zugetragen. Ein tüchtiger, fleißiger und gut prädisziplinierter Schmiedegeselle wollte seinem Meister das neue Jahr anschießen. Er lud einen großen eisernen Böller, stellte das Geschöß in dem Hofraume vor dem Hause auf und legte den brennenden Zündschwamm auf das Zündloch. Allein es dauerte ihm zu lange, bis es knallte. Er nahm das Geschöß auf den linken Arm, um es in die Werkstätte zu bringen, und zu sehen, wo es fehle. Raum hatte er die Thürschwelle überschritten, plötzte der Schuß mit einem heftigen, das ganze Gebäude erschütternden Knalle los und riß dem Unvorsichtigen den Unterarm vollständig weg, zertrümmerte die nahen Fenster und schleuderte das Armsstück wahrscheinlich durch dieselben in den nahe vorbeistehenden Bach. Der Schuß setzte auch die Kleider des Unglücklichen in Brand. Dies scheint denselben veranlaßt zu haben, nach dem Bach zu springen, den er jedoch nicht erreichte. Ein Mitgeselle von ihm fand ihn, unter Schmerzensrufen sich auf dem Boden umwälzend, in der Nähe des Baches. Der fortgeschleuderte Unterarm wurde bis Morgens früh noch nirgends gefunden. Der Arzt, der aus dem eine Stunde entfernten Langenargen herbeigeholt werden mußte, amputierte den Arm unter dem Achselgelenke.

— Karlsruhe, 3. Jan. Die Kunde von einem zwischen Altbreisach und Burkheim an dem Gemeindevorstand Gerhard von Zechingen begangenen Raubmord, welche Kunde den ganzen Kaiserstuhl mit Entsetzen erfüllte, hat sich bereits als eine Mystifikation herausgestellt, begangen von dem Rechner selbst, um seine durch erheblichen Kassenbesetz veranlaßte Flucht zu verdecken. Gerhard ließ an der Straße einen Hut, einen Rock, sowie einen zerbrochenen Stock liegen und goß dort heimlich mitgenommenes Thierblut auf den Boden, so daß der Platz das Ansehen bekam, als habe an demselben eine Unthat stattgefunden. Gerhard selbst aber fuhr wohlbehalten nach Kolmar und von da nach Straßburg, wahrscheinlich um von da nach Amerika zu entweichen. Man hofft aber, daß der Telegraph ihn einholen werde.

— In Heidelberg ist der polnische Magnat Graf Reinhold Tiefenhauß gestorben, der Letzte seines Geschlechtes. Er hinterläßt seiner Schwester, der unaussprechlichen Gräfin Przejedka, ein Vaarvermögen von 16 Millionen Rubel und Güter in Polen, die jährlich 300,000 Rubel abwerfen. Die Gräfin hat sofort beim Antritt der Erbschaft, mehrere 100,000 Rubel zur Gründung einer Augenheilkunst- und zu Krankenanstalten verwendet.

— In Frankfurt verlief die Neujahrsnacht sehr stürmisch. So schreibt die Frkf. Pr.: Die Polizei hatte geglaubt ihre Schuldigkeit zu thun, wenn sie dafür Sorge trug, daß um 2 Uhr Nachts Feierstunde sei. Die Wirthschaften waren denn auch zu dieser Stunde zu, der Spektakel aber war draußen desto schlimmer. Eine ziemliche Anzahl derer, welche glaubten, sich in das neue Jahr hineinschießen zu müssen, wurden glücklicher-

weise entweder ertappt oder erlannt, so z. B. an der Gaustraße, wo ein Hausbewohner sich das Vergnügen machte, aus einem unerleuchteten Zimmer mit einem Revolver zu schießen. Mordschläge lagen allenthalben. Ein solcher verwundete unter der neuen Kränze einen Mann an der Hand. Es donnerte vom Römerberg bis zum Nordend, vom West zum Ost und dabei gröhnte es immer Profit Neujahr. Der größte Skandal fand diesmal jedoch nicht in den Zentren der Stadt, sondern in den neuen Stadttheilen, den sog. „Vor den Thoren“ statt, wo noch um 4 Uhr geschossen wurde. Das schlimmste Vorkommniß ist auf dem Wollgraben passiert. Dort wurde Morgens 2 Uhr ein Mann von Betrunknen angerempelt, was sich derselbe verbat. Als Antwort zog einer dieser Banditen ein Messer und stach es dem Berempelten in den Rücken. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Leider ist die Gesellschaft noch nicht ermittelt.

— Die Stadtgemeinde München will einen „Prater“, einen Stadtpark, auf ihrer Theresienwiese anlegen, und es haben hierfür die Gemeindebevollmächtigten die schöne Summe von 240,000 M. genehmigt.

— München, 3. Jan. In der Chevaulegers-Kaserne zu Freising hat eine Ratte einem schlafenden Soldaten ein Stück Fleisch über dem Auge herausgefressen.

— Cassel, 2. Jan. Die Hoffmann'sche Stärkefabrik in Salzuflen bei Bielefeld ist am 2. Januar vollständig abgebrannt. Bis auf einige Wohnhäuser und die Holzschneidemühle ist wenig gerettet. Der Schaden, welchen die Versicherungsgesellschaften zu tragen haben, beziffert sich auf mehr als 2 Millionen Mark. Auch werden 1000 Arbeiter brodlos.

— Gegenwärtig ist der größte Mann der Welt, der Hannafische Riese Dröfal, im Viktoria-Salon in Dresden zu sehen. Derselbe ist 253 Cm. lang und erfreut sich außerdem einer kolossalen Korpulenz. Hände hat er, die kaum zu beschreiben sind, sein Fingerring hat den Umfang eines Zweimarstückes. Dröfal, welcher aus Mähren gebürtig und dabeist ein Gut besitzt, ist nicht ungebildet, wie man wohl nach seiner plumpen Erscheinung schließen dürfte, denn er ist in seiner Vaterstadt Gemeinderathsmitglied, spricht 4 Sprachen und versteht sich zu unterhalten.

— Bremen, 3. Jan. Heute Nacht ist ein Theil des Weierbahnhofs, da das Bollwerk durch Hochwasser beschädigt war, in die Weser gestürzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— Wien, 2. Jan. Die Deputation des Gemeinderaths von Wien ist heute vom Kaiser empfangen worden, um demselben die Vorschläge über die Verwendung der für den abgelehnten Festball ausgeworfenen Gelder zu unterbreiten. Auf die Ansprache des Bürgermeisters Dr. v. Newald, wonach die eine Hälfte des Fonds zur Auslösung verletzter Winterkleider, von Leib- und Bettwäsche und Handwerkszeug, die andere zur Unterstützung von Nothleidenden in Wien mittelst Zuweisung von größeren Beträgen verwendet werden soll, antwortete der Kaiser zustimmend.

Ein österreichischer Landarzt, Dr. Osner in Pöbrlitz, erzählt in den Wiener medizinischen Blättern folgende schauerhafte, ihm auf der Landpraxis begegnete Geschichte. Er wurde nach der Wohnung eines Fabrikarbeiters gerufen, woselbst ein 24jähriger Bursche plötzlich erkrankt sei. Bei seiner Ankunft fand er auf einer roh gezimmerten Bettstatt einen kräftigen jungen Burschen, eine Hand in mit Blut getränkte Tücher gehüllt. Der Patient hatte Häckel geschnitten und zwar mit einer Schneidemaschine, bei welcher durch zwei Walzen das Stroh an das Ende einer Rinne vorgeschoben und daselbst durch ein an einem Schwungrad angebrachtes schweres scharfes Messer in 1—1½ Centim. lange Stücker gullotinenartig zerschnitten wird. Die Maschine wurde durch Pferde betrieben in Gang gesetzt und konnte man dieselbe durch eine Druckvorrichtung jeden Moment zum Stehen bringen. Während nun der Arbeiter das Stroh vorschob, saßten die Walzen seine rechte Hand, die Finger kamen vor das Messer, wurden abgeschnitten und die Walzen schoben den Arm von Sekunde zu Sekunde um 1½ Centim. weiter vor, ein zweiter Schnitt erfolgte, auf 1½ Centim. ein dritter, und auf diese Weise schnitt die Maschine von dem Arm des Unglücklichen Scheiben von 1½ Centim. ab, die einzeln herabfielen. Nach 15 Umdrehungen stand die Maschine still. Der Patient wollte mit der linken das Rad aufhalten und dabei schnitt ihm das Messer noch die Daumenspitze auch dieser Hand ab. In seiner Verzweiflung hatte er vergessen, die

sehr heftige Szene statt. Beide befanden sich in dem eleganten Boudoir der alten Dame, die sich mit der Summe von dreitausend Thalern den Titel einer Commerzienrätthin gekauft hatte, da sie der richtigen Ansicht war, daß man in einer Residenzstadt ohne Titel nicht leben könne. Die Mutter hatte bereits eine vollständige Toilette gemacht: sie trug ein saltenreiches Kleid von grauem Atlas und auf dem hohen Busen eine schwere Kette, die man für den Orden des goldenen Vlieses hätte halten können, wenn statt der schimmernden Diamantuhr ein goldenes Lammfell daran gehangen hätte. Unter einem feinen pariser Häubchen, das eine junge Frau von dreiundzwanzig Jahren nicht verschmährt haben würde, glänzte die künstliche Haartour in kastanienbraunen Locken, und zwischen ihren aufgeworfenen Lippen sah man die Emaillezähne aus der Fabrik des berühmtesten französischen Dentisten. Der Sohn war mit jener gediegenen Einfachheit gekleidet, die den reichen Kaufleuten von fünfundzwanzig Jahren eigen zu sein pflegt.

„Robert,“ sagte sie bebend vor Aufregung, „Du wirst mit mir zu dem Präsidenten fahren! Ich habe es in verfloßener Nacht auf dem Balle versprochen, und wenn ich mich nicht blamiren will, so muß ich Wort halten.“

„Gut, fahren Sie allein, Mutter!“ sagte der junge Mann, der auf dem kostbaren Teppich auf und ab ging.

„Auch Du wirst erwidert.“

„Ich habe nichts versprochen!“

(Fortsetzung folgt.)

Maschine der Nacht hatte Morgen ge Operation a treffenden k „Wie ist de fielen die S — „D neit „D neit „Haben Si „Fühlen Si auch die M und ohne m Paris der Kirche p verbrannten Lond o Liverpooler New herrscht groß immer weiter die Kälte an in Minnesot Garry in V Von dort v Nacht stand mit Auonahn Schnee fiel n sich südwärts in allen Union In den Südr Kälte erlebt

— Geisl Seielingen 2 Scheunen die Entstehun brannten un

— Stuttg rer heutigen sondern der mächtig ist. 23 M 50 J 23 M 25 J 14 M. Me Nr. 1: 35 bis 34 M 50 bis 2 M.

Der Ge empfiehl folge Den W

Amtliche Konfu
Das Konf Bermögen des meisters in Ca Abhaltung de durch aufgehol Calw, den Königlid

Revis **Kleinm Brennb**



Durchforschung wafen: 85 Stück F Hopfenst 1200 Me große m wieden; 1 2) vom Sch Forchenhan, S genich, Eiseng

III.

Kurz vor der Mittagstafel — es war um drei Uhr am Neujahrstage — hatte zwischen Madame Simon und ihrem Sohne Robert eine



Maschine durch jene Druckvorrichtung zum Stillstehen zu bringen. In der Nacht hatte der Oetochirurg einen Nothverband angelegt, um den andern Morgen gemeinschaftlich mit den Aerzten aus der Stadt die regelrechte Operation zur Bildung eines normalen Stumpfes vorzunehmen. Der betreffende Operation ging folgendes Zwiesgespräch voraus: Stadtarzt: „Wie ist denn die Sache zugegangen?“ Pat.: „Wie von einer Salamawurst fielen die Scheiben von der Hand.“ — „Sind Sie ohnmächtig geworden?“ — „O nein.“ — „Hat Sie ein Frost geschüttelt, war Ihnen kalt?“ — „O nein.“ — „Haben Sie etwas geschlafen?“ — „O ganz gut.“ — „Haben Sie Appetit?“ — „Wenn ich nur etwas zu essen hätte!“ — „Fühlen Sie Schmerz?“ — „Nein.“ — Bei dieser Constitution heilte denn auch die Amputationswunde nach wenigen Wochen — ohne Karbolsäure und ohne moderne Wundbehandlung.

Paris, 2. Jan. Am Weihnachtsabend wurde in das Weihwasser der Kirche zu St. Jakob in Paris Höllestein geworfen; 4—500 Personen verbrannten sich damit.

London, 5. Jan. Am Montag Abend wurde viermal versucht, die Liverpools Docke mittelst Petroleum in Brand zu setzen.

New-York, 30. Dez. In dem gesammten Gebiet der Ver. Staaten herrscht große Kälte, und zwar hat sich die kalte Witterung seit 3 Tagen immer weiter ostwärts ausgebreitet. In den nordwestlichen Staaten begann die Kälte am Montag und das Thermometer fiel am Dienstag zu St. Paul in Minnesota bis 27° Fahrenheit unter Null (—26° Reaumur). Zu Fort Garry in Manitoba stand das Thermometer auf —42° F. (—33° R.) Von dort verbreitete sich die Kälte weiter östlich und südlich. Mittwoch Nacht stand das Thermometer im gesammten Umkreis der Ver. Staaten mit Ausnahme des südlichsten Theiles von Florida unter dem Gefrierpunkt. Schnee fiel während dieser Woche in 2) Städten der Union und erstreckte sich südwärts bis New-Orleans und Galveston. Heute ist die Temperatur in allen Unionsstaaten östlich der Felsengebirge unter dem Nullpunkt (—14° R.). In den Südstaaten der Union entsinnt man sich nicht, jemals eine ähnliche Kälte erlebt zu haben.

Brandfälle.

Geislingen, 3. Januar. Vergangene Nacht brach in Kuchen bei Geislingen Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit 2 Scheunen und 1 Wohnhaus ein Raub der Flammen wurden. Ueber die Entstehung verlautet bis jetzt nichts Näheres; leider sollen die Abgebrannten ungenügend versichert sein.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Jan. Landesproduktionsbörse Stuttgart. An unserer heutigen Börse zeigte sich im Allgemeinen noch keine bessere Kauflust, sondern der Verkehr beschränkte sich auf den laufenden Bedarf, der sehr mäßig ist. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 23 M bis 23 M 50 S, Weizen, amerik. 24 M 75 S, Kornen 22 M 50 S bis 23 M 25 S, Dinkel 14 M bis 14 M 50 S, Hafer 13 M 50 S bis 14 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagenladung. Mehl Nr. 1: 35 M 50 S bis 36 M 50 S; Mehl Nr. 2: 33 M 50 S bis 34 M 50 S; Mehl Nr. 3: 31 M bis 32 M; Mehl Nr. 4: 28 M bis 29 M.

Gemeinnütziges.

Der General-Intendant im Berliner Hoftheater, Herr v. Hülsen, empfiehlt folgendes probate Mittel gegen Schnupfen: Den Mitgliedern der königl. Theater empfehle ich im Interesse ihrer

eigenen Gesundheit, sowie in dem des königl. Dienstes nachstehendes Mittel, welches jeden ausbrechenden Schnupfen fortnimmt, ohne irgend einen sonstigen schädlichen Einfluß zu haben:

Signa: Rp. Acidi carbolicum puriss.	5,0
Nr. I. Spir. Vini rectificatiss.	15,0
Signa: Liq. Ammon. caust.	5,0
Nr. II. Aq. destillat.	10,0

Am zweckmäßigsten ist es, wenn das Mittel nach Angabe des Striches, in 2 Theilen bereitet, in 2 besonderen Fläschchen mit Glasstöpseln aufbewahrt und zum Gebrauche erst in der Weise vereinigt wird, daß man aus jedem der beiden Fläschchen einige Tropfen in ein leeres Wasserglas gießt. Während man dann die Augen fest schließt, athme man mit Mund und Nase unmittelbar über dem Glase die Ausdünstung der Flüssigkeit ein.

NB. Wenn das Mittel im Ganzen, d. h. nicht in 2 getrennten Theilen bereitet wird, was allerdings ebenfalls geschehen kann, so nimmt dasselbe eine dunkle Farbe und einen penetranten Geruch an.

Die Berliner klinische Wochenschrift sagt über dieses Schnupfenmittel: Im ersten Augenblick ist das stehende Gefühl in der Nase nicht gerade angenehm, beim acuten Schnupfen sogar schmerzhaft; aber alle gewöhnlichen sich bald daran, selbst kleine Kinder. (Da Hoftheater-Sänger und Schauspieler keinen Schnupfen haben dürfen, wird die Sache nicht ganz ohne sein; jedenfalls ist sie eines Versuches werth.)

Zur Beachtung.

Allen Denjenigen, welche leicht zu Erkältung (Husten, Schnupfen, Katarrhen, Heiserkeit) neigen oder schon längere Zeit an einem chronischen Lungen- oder Nasenkatarrh laboriren, führen die oft sehr rapiden Witterungswechsel im Herbst und Frühjahr diese unangenehmen Fälle stets von Neuem zu, resp. veranlassen den während der wärmeren Jahreszeit eingeschlafenen fetigen Beleiter, seine zerbrechende Wirksamkeit wieder aufzunehmen. Gerade so häufig nun diese Erkrankungen auftreten, so zahlreich sind auch die Mittel, welche zur Bekämpfung derselben dienen sollen (wie z. B. Symplicia, Pastillen, Bonbons, Thee's etc.) und doch vermögen sie meistens nur Linderung auszuüben, aber keine rasche, radicale Heilung zu bringen.

Nach den in wissenschaftlichen Kreisen mehrseitig angestellten praktischen Versuchen, gelangte man zu dem Resultat, daß der entzündliche Zustand, der bei allen katarrhalischen Affectionen, Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Nasen- und Lungenkatarrhen etc. vorhanden ist, oft in wenigen Stunden durch ein geeignetes Fieber vertreibendes Mittel zu beseitigen und hierdurch auch die Krankheit selbst zu heben ist. Es haben dies die von dem Apotheker Dr. C. Vogl (Ader-Apothek) in Frankfurt a. M. auf Grund dieser Erfahrungen hergestellten Dr. C. Vogl'schen Katarrhpillen, sowohl hinsichtlich ihrer überraschend schnellen als auch zuverlässigen Wirkung vollkommen bestätigt. Dieselben verdienen deshalb in den weiteren Kreisen bekannt und empfohlen zu werden. — Die Dr. Vogl'schen Katarrhpillen weichen nur in Dose (à 75 Pfg.) die mit gewöhnlicher Schugmarke versehen und mit einem ziegelrothen Verbandstreifen, auf welchem der Namenszug des Dr. C. Vogl stehen muß, verschlossen in den beiden Apotheken in Calw geführt. Wir verschiedene Aerzte, u. a. Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. und Stadtarzt a. D. Dr. med. Schmidt in Altheimer schreiben, genügen in der Regel, je nach dem Erkrankungsfall 20—30 Pillen zur sofortigen Linderung und eine Schachtel zur vollständigen Beseitigung eines wenn auch noch so heftigen Hustens, Schnupfens etc.

A. Standesamt Calw.

Vom 29. Dezember 1880 bis 6. Januar 1881.

Geborene.

30. Dezember 1880. Karoline Pauline, Tochter des Gottfried Georg Pfrommer, Bäckersmeister hier.

Gestorbene.

31. 4. Januar 1881. Gottlieb Friedrich Supper, lediger Bäckergeselle, 19 Jahre alt hier, Marie Karoline, Tochter des Georg Jakob Schräglinger, Schuhmanns hier, 8 Monate alt.

Amtliche Bekanntmachungen. Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Albert Schaal, Werkmeisters in Calw, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Calw, den 31. Dezbr. 1880.

Königliches Amtsgericht. Oberamtsrichter Schwan.

Kleinnußholz- und Brennholz-Verkauf



Dienstag, den 11. Jan., Morgens 9 1/2 Uhr, im Hirsch in Unterhaugstett:

- 1) von der Durchforstung im Staatswald Frohnwäsen: 85 Stück Feldstangen, 450 Stück Hopfenstangen, 185 große und 1200 kleine Baumstämme, 930 große und 1320 kleine Flockwieden; 16 Km. Nadelholzabfall.
- 2) vom Scheidholz aus Lannwald, Forsthaus, Hochholz, Almand, Hagenich, Eisengrund, Simmozheimer-

wald, Bruch, Miß, Hummelberg, Badewald, Kaseberg, Ronatamerberg, Frohnwäsen, Rohnbachhalde und Klingenberg.

- 1 Km. eigene Prügel, 184 Km. Nadelholzhacker, 35 Km. dito. Prügel und 286 Km. dito. Abfallholz.

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Matthäus Löcher, Wirths in Speßhardt, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf

Freitag, den 4. Februar 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr.

vor dem königlichen Amtsgerichte dahier festgesetzt. Den 4. Januar 1881. Gerichtsschreiber Wandel.

Calw.

Zwangs-Verkauf einer Gärtnerei.

Das R. Amtsgericht Calw hat am

- 1. d. M. gegen den Handelsgärtner Jakob Bohler von hier und seine Ehefrau Anna Maria geb. Hartmann, Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Geminderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkauf bestimmt.

- Haus Nr. 545.
- a 48 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit feinerem Unterbau.
- „ 09 „ Gewächshaus,
- „ 11 „ Holzhütte,
- „ 77 „ Hofraum,
- „ 07 „ Staffel und Hofraum,
- 1 a 52 qm am Balkmühlweg.

- PR. 2255
- 7 a 60 qm Gras- und Baumgarten
- 6 a 64 „ Gemüsegarten,
- 14 a 24 qm am Balkmühlweg.

- Anschlag von Haus und Garten 4000 Mk.
- PR. 2257/1.
- 28 a 69 qm Gemüse- und Baumgarten mit
- „ 11 „ Gartenhaus am Balkmühlweg

- Anschlag 1000 Mk.
- PR. 2254.
- 16 a 76 qm Gemüse- und Baumgarten am Balkmühlweg.

Anschlag 800 Mk. Dieses Anwesen wird seit einer

Reihe von Jahren als Gärtnerei betrieben, der gegenwärtige Besitzer befindet sich nicht mehr hier.

Diese Liegenschaft kommt am Montag, den 10. Jan. 1881, Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderath J. Keller hier und als Verkaufskommission Rathsschreiber Haßner und Gemeinderath Leonhardt bestellt ist.

Den 8. Dezember 1880. Gemeinderath.

Speßhardt, Gerichtsbizirk Calw. In der

Konkurssache

des Matthäus Löcher, Wirths hier, beträgt die verfügbare Aktiomasse 1314 M 16 S.

Dievon sind zunächst die bevorrechtigten Konkursgläubiger zu befriedigen mit einem Forderungsbeitrag von

1629 M 9 S, so daß bei der von dem Konkursgericht genehmigten Vornahme der Schlußvertheilung die unbedorchtigte

ten Gläubiger nicht in Betracht kommen können.

Den 5. Januar 1881.
Konkursverwalter
Amtsnotar
Rüller.

Sang- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 10. Jan. 1881, Vormittags 10 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindegeldungen auf dem Rathshaus hier zum Verkauf gebracht:
284 Stück Lang- und Sägholz mit 185 Fessm., 56 Nm. Nadelholzscheiter, 155 Nm. dto. Prügel und 17 Nm. buchenes Prügel.
Den 31. Dezember 1880.
Gemeinderath.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am
Donnerstag, den 13. Januar, Vormittags 11 Uhr, vor dem Rathshaus
1 Kuh und 1 Raupe gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Der Gerichtsvollzieher.
Stammheim.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 11. Jan. 1881, kommt aus dem hiesigen Gemeindegeld Doma zum Verkauf:
1) 242 Nm. buchenes Scheiter- und Prügelholz,
2) 64 Nm. tannenes Scheiter- und Prügelholz,
3) 6348 Stück buchenes und
4) 268 Stück tannenes Reisfah,
5) 7 Stück buchenes Klobholz.
Der Verkauf beginnt
Vormittags 10 Uhr
bei guter Witterung im Wald, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathshaus. Das Holz ist ganz guter Qualität und kann vorher angesehen werden; zum Vorzeigen ist der Wald dicht angewiesen.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 31. Dezember 1880,
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

EN CACAO POWDRE
Ruchard
enthalten, leicht verdaulich und dennoch noch stärkend, für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen ausserordentlich empfehlenswert.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
findet gute Stelle; wo? sagt das
Comptoir ds. Blattes.

Calw.
Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem nach langem Leiden erfolgten Hinscheiden unseres I. Sohnes Friedrich zu Theil wurden, für die vielen Blumenpenden, für den tröstenden Gesang vor dem Hause, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den Herren Ehrenträgern, seinen Altersgenossen, unsern herzlichsten Dank hiemit auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernden Eltern
G. Supper,
R. Supper, geb. Kohler.

Arbeiter-Kranken-Verein.

Morgens Sonntag, Mittags 3 1/2 Uhr, Versammlung im Lokal.
Der Ausschuss.

Calw.
Sonntag, den 9. Januar,
Versammlung des Leichenvereins

bei Witwe Kohler im Zwinger, Rechnungsbericht, Neuwahl des Kassiers und Ausschusses. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
der Ausschuss.

Verloren! ging am letzten Dienstag Abend von Oberhaugstett bis in die Neubulacher Staipe eine Weitsche, sog. Karlsruhersteck.
Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung dem Zwerenberger Postboten abzugeben.



Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Reuchhusten der Kinder das angenehmste, seit 14 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel.

Allein acht mit neugieriger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 M nur bei S. Leukhardt, vorm. B. Eslin in Calw.

Theater in Calw.
Im Saale der Dreih'schen Bierbrauerei.
Sonntag, den 9. Januar 1881.
Der Ceusel von Paris
oder:
Eine vornehme Verbrecherin.
Pariser Lebensbild in 5 Abtheilungen nach dem Französischen des Alex. Dumas von A. Prig.
Zu obigem sehr interessanten Lebensbild ladet ergebenst ein
Sternwaldt, Direktor.

Redaktion Druck und Verlag von S. DelqLager in Calw.

Für den Gustav-Adolf-Verein sind bei Unterzeichnetem im Jahre 1880 nachfolgende Beiträge eingegangen:

Gemeinde	Beitrag	Mt. Pf.
Calw	Adventsooper Mt. 72. 10., sonstige Beiträge Mt. 405. 87., worunter Mt. 200. vom Calwer Frauenverein	477. 97.
Altbarg	Adventsooper Mt. 25. 50	25. 50.
Althengstett	Adventsooper Mt. 21. 30.	27. 30.
Breitenberg	Adventsooper Mt. 6. 77.	6. 77.
Dachtel	Adventsooper Mt. 6., sonst. Beitr. Mt. 35. 30.	41. 30.
Dechenfronn	Adventsooper Mt. 17. 9. sonst. Beitr. Mt. 36. 80.	53. 89.
Gechingen	Adventsooper Mt. 20. 11., sonst. Beitr. Mt. 23.	43. 11.
Hirsau	Adventsooper Mt. 24. 59.	24. 59.
Kebenell	Adventsooper Mt. 15. 29, sonst. Beitr. Mt. 13.	28. 29.
Monakam	Adventsooper Mt. 4.	4. —
Mötlingen	Adventsooper Mt. 7. 50, Gaugstetter Frauen-Verein Mt. 20	27. 50.
Neubulach	Adventsooper Mt. 21. 60.	21. 60.
Neuhengstett	Adventsooper Mt. 6. 86.	6. 86.
Neuweiler	Adventsooper Mt. 12. 60.	12. 60.
Ostelsheim	Adventsooper Mt. 9., sonst. Beitr. Mt. 27. 36. —	18. —
Simmoheim	Adventsooper Mt. 18.	18. —
Stammheim	Adventsooper Mt. 27. 52, sonst. Beitr. Mt. 8.	35. 52.
Unterreichenbach	Adventsooper Mt. 15, sonst. Beitr. Mt. 2.	17. —
Javelstein	Adventsooper Mt. 9. 50., sonst. Beitr. Mt. 5.	14. 50.
Zwerenberg	Adventsooper Mt. 20. 63., sonst. Beitr. Mt. 15.	35. 63.
		zusammen Mt. 957. 93.

mosfür dankend bescheint
Calw, 7. Januar 1881.
Der Bezirksagent:
Fr. Würz.



Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarck, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landosberger in Stuttgart und anderen Aerzten:
Burk's China-Wein, Verdauungs-Mittel.
Burk's China-Molvasier, ohne Eisen.
Burk's Eisen-China-Wein.
Man verlange ausdrücklich „Burk's Pegala-Wein“, Burk's China-Wein“ a. s. v. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Garantirt

kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe
liefert innerhalb 2-4 Wochen die
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
und mechanische Feinweberei
Schrehheim
in vollständigem Metermaß; bei
guten Rohstoffen vollständig trachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach veriponnen.
Ausnahmeweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.
Die Vermittlung besorgen die Herren:
G. F. Acker, Calw.
J. G. Schweizer, Ostelsheim.
Jakob Walz, Wildberg.
Chr. Straile, Althengstett.
Chr. Pfeiffer, Stammheim.
Chr. Stiegelmayr, Gechingen.

Für die vielfach prämiirte bekannte
Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnererei, Bleicherei
Bäumenheim
Post- und Bahnstation, Bayern. Abnimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Verspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen
Dr. L. Schlotterbeck in Calw,
Dr. Heinar. Ade in Althengstett,
und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

In la. Qualität gem.
Auskohlen
hält fortwährend Lager, wovon täglich jedes Quantum zu billigstem Preis geliefert werden kann.
Aug. Gang.

Zu verpachten
oder
zu verkaufen
meine Baumwiese an der Stuttgarter Straße.
G. F. Baumann.

Mehrere guterhaltene
Weinfässer
sind billig zu verkaufen.
Näheres im Comptoir ds. Bl.

Gottesdienste.
Sonntag, den 9. Januar.
Morg. (Pred.): Dr. Heiser Haring.
Kinderlehre mit den Eltern.

Das Calwer Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag.
...
für das erste...
...
Bekannt...
...
1. Bezi...
Erschordnu...
1) Alle...
2) Die...
...
3) Wer...
...
4) Bei...
...
5) Sind...
...
6) Die...
...
7) Von...
...
8) Militä...
...
9) Verfa...
...
1) Alle...
2) Alle...
...
3) Alle...
...
Die zum...
...
1. Bezi...